

WS 2024/25 Lat. Lektüre: Plautus, *Epidicus* / Übersetzung 14 (Karanasiou)

<https://www.projekt-gutenberg.org/plautus/epidicus/chap04.html>

Periphanes: Was sagst du? Es gefiel dir?

Epidicus: Sicher. – Setz ein Pfand zur Wette, daß sie nicht Tochter ist

Periphanes: Und ihre Mutter leugnet, sie zu kennen?

Epidicus: Also, setz du dein Talent als Pfand gegen meinen Groschen, daß sie nicht die Mutter ihrer Tochter sei.

Periphanes: Ein Schwindel ist's auf jeden Fall. Wer ist das Mädchen?

Epidicus: Damit du alles weißt: Die Geliebte deines Sohns.

Periphanes: Gab ich dir die dreißig Minen für meine Tochter?

Epidicus: Ich gestehe, du gabst sie mir für deine Tochter, aber ich kaufte für das Geld das Harfenmädchen, die Geliebte deines Sohns, anstelle deiner Tochter. Und zu dem Zweck erleichterte ich dich um dreißig Minen.

Periphanes: Und wie hast du mich mit der Harfenspielerin zum Narren gehalten, die du gemietet hat!

Epidicus: Ja, so war das in der Tat – zu Recht, mein' ich.

Periphanes: Was geschah mit diesem Geld?

Epidicus: Ich will's dir sagen. Keinem schlechten, verschwenderischen Menschen gab ich's: Deinem Sohn Stratippocles.

Periphanes: Wie konntest du das wagen?

Epidicus: Es gefiel mir so.

Periphanes: Verdammt, was für eine Unverschämtheit!

Epidicus: Jetzt werd' ich auch noch angeschrien – wie ein Sklave.

Periphanes: Es freut mich, daß du frei bist.

Epidicus: Es zu werden, hab' ich wohl verdient.

Periphanes: Hast du verdient?

Epidicus: Schau im Haus. Daß es so ist, wirst du schon merken.

Periphanes: Was ist los da drin?

Epidicus: Die Sache selber wird es dir sagen. Geh nur hinein.

Apoecides: Geh schon, da ist was dran!

Periphanes: Paß mir auf den da auf!

Periphanes geht in sein Haus

Apoecides: Was ist los, Epidicus?

Epidicus: Ein ungeheuerliches Unrecht ist's, daß ich gefesselt dastehe, ich, durch dessen Werk heute die Tochter aufgefunden wurde.

Apoecides: Was sagst du? Du hättest seine Tochter aufgefunden?

Epidicus: Das hab' ich. Drin im Haus ist sie. Aber bitter ist's, wenn man für gute Taten eine schlimme Ernte erntet.

Apoecides: Die, die wir beide heute durch die ganze Stadt gesucht haben bis zur Erschöpfung?

Epidicus: Ja; ihr seid erschöpft vom Suchen, ich vom Finden.

Periphanes kommt aus seinem Haus

Periphanes: (*ins Haus zurück*) Ist schon gut, was braucht es da viele Bitten? Ja, er hat's verdient, ich weiß es, für das, was er getan hat. (*zu Epidicus*) Los, gib her, damit ich dir die Hände lösen kann.

Epidicus: Rühr mich nicht an!

Periphanes: Halt sie schon hin!

Epidicus: Ich will nicht.

Periphanes: Hör, das ist nicht recht!

Epidicus: Wenn du mir nicht Genugtuung und Sühne leistest, lass' ich es niemals zu, daß man mir meine Fesseln löst.

Periphanes: Es ist recht und billig, was du verlangst. Ich gebe dir Schuhe, Kleid und Mantel.

Epidicus: Und was noch?

Periphanes: Die Freiheit.

Epidicus: Und danach? Ein eben Freigelassener braucht etwas zum Mampfen.

Periphanes: Das bekommst du. Die Nahrung reich' ich dir.

Epidicus: Ohne zu bitten wirst du heute niemals meine Fesseln lösen.

Periphanes: Ich bitte dich, Epidicus, verzeihe mir, wenn ich unbedacht durch meine Schuld strafbar geworden bin. Du sollst dafür die Freiheit haben.

Epidicus: Die Erlaubnis geb' ich dir widerwillig, der Not gehorchend. Also, bind mich eben los, wenn du's so haben willst.

Die Schauspieltruppe:

Hier dieser Mensch ist einer,
der die Freiheit sich erwarb
durch seine Schelmerei.
Nun klatscht und lebet wohl,
lupft euren Hintern und erhebt euch!